



Das Wohnhaus der Schumanns in der Leipziger Inselstraße

Ein prachtvolles klassizistisches Wohnhaus erhebt sich vor dem Betrachter. Gewaltige Platanen geben dem breit angelegten, strahlend hellen Bauwerk, das mit einer herrlichen Fassade, einem repräsentativen Balkon und einem Belvedere ausgestattet ist, fast ein Mehr an Bedeutung. Im Jahre 1838 fertiggestellt, galt es bereits in der Zeit seines Entstehens als ein Faszinosum in der damals östlich des Stadtringes neu angelegten Friedrichstadt, wo sich auf neuartige Weise Stadtvillen mit ihrem damals modernen Komfort und elegante Industriebauten der Polygraphie mischten.

Nach der gerichtlich erzwungenen »Supplierung« der Eheschließung zwischen Robert Schumann und Clara Wieck und einen Tag nach der Hochzeit am 12. September 1840 – es ist der 21. Geburtstag Claras – zieht das junge Ehepaar in die *erste Etage rechts* dieses Hauses ein. Es darf dort endlich eine Zeit des gemeinsamen Glücks genießen und eine atemberaubende künstlerische Entwicklung nehmen, deren Tempo allerdings bald an die Grenze der psychischen und physischen Möglichkeiten führt.

Erlöst von den Schäden der Fremdnutzung und des Krieges hat sich das Gebäude wie ein Phönix aus der Asche erhoben und wird heute als einzigartige Schönheit, als Kulturschatz der Stadt wahrgenommen. Nur vier Räume stehen dem Robert-und-Clara-Schumann-Verein-Leipzig-Inselstraße-18 e.V. für Ausstellungen und Konzerte im Schumann-Saal zur Verfügung. Doch die Wohnung selbst ist erschlossen, vor allem auch das Schumannsche Arbeitszimmer, das heute als Gedenk- und Präsentationsraum genutzt wird. Stilecht gestaltet sind Flur und Treppenhaus.

Ein unverkennbarer Wink der Geschichte: Dieses Haus ist – wie auch das fast zeitgleich entstandene Mendelssohn-Haus – unversehrt geblieben. Auf diese Weise können zwei Gebäude vom Wunder, dass Persönlichkeiten der Geschichte, die zu Lebzeiten in kreativem Kontakt standen, auch heute vor Ort aufgesucht werden können. Diese beiden Häuser tragen ihren Teil zu der unvergleichlichen Dichte bei, die die Musikstadt Leipzig an historischen Gebäuden und Gedenkstätten besitzt.

Die kleine Ausstellung macht mit dem Leben und der Leistung der beiden Schumanns bis zu ihrem Umzug nach Dresden 1844 bekannt, darunter befinden sich auch Musik-





instrumente der Familie Wieck und zeitgenössische Dokumente. Sie vermitteln – neben dem Haus selbst – eine Authentizität des Äußeren und Inneren, durch die das Leben der Schumanns, aber auch die historische Epoche selbst sichtbar und hörbar werden. Jedes Konzert – es finden Hochschul-, Familienkonzerte und Konzerte bekannter Künstler, vor allem in der Schumann-Festwoche im September eines jeden Jahres statt – vermittelt die Freude an der Begegnung und an der Atmosphäre, die sich noch einen Hauch der Präsenz ihrer einstigen Bewohner und Gäste bewahrt hat. Zu ihnen gehörten Franz Liszt, Hector Berlioz, Richard Wagner und Hans Christian Andersen.





Die Nutzung der übrigen Räume und Etagen des Hauses durch eine private Grundschule, die den Namen Clara Schumanns trägt, führt die junge Generation an dieses Erbe heran und verschafft dem historischen Traditionsraum Lebensfülle. Ein Geben und Nehmen besteht zwischen der Rahn-Dittrich-Group als Eigentümer und dem Schumann-Verein, und beide wirken in das Leipziger Gemeinwesen. Der räumliche Ausgangspunkt dieser Aktivitäten, dieses Wohnhaus, besitzt eine besondere Weihe. Es verleiht der Gegenwart Tiefe und Tiefenschärfe, lässt die Vergangenheit hindurchscheinen und -klingen in den greifbaren Zeugnissen und im Strom der unvergänglichen Musik von Robert und Clara Schumann. Unter anderem mit dem Schumann-Haus bewirbt sich Leipzig um Aufnahme in die Liste der UNESCO-Welterbestätten.

Notenspur Nr. 7
Kommentare
dt. 0341-86099-025
engl. -86099-026
mit Musik -86099-027
für Kinder -86099-028.